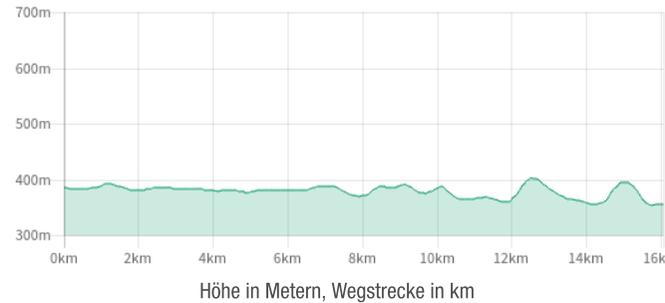


Stand: 30.9.2022

Entlang der Wiesent (Etappe 2)

Entfernung: ca. 14,7 km, Dauer: ca. 3,5 Std.

Höhenprofil

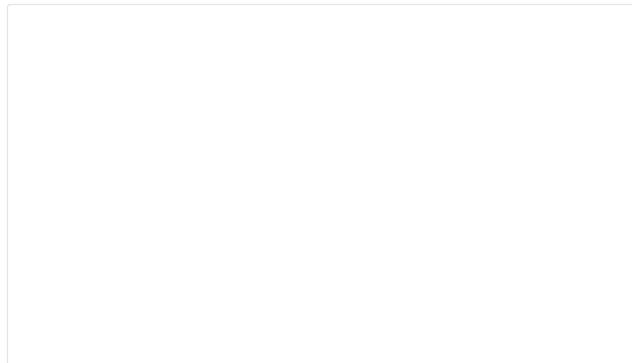


Vorwort

📍 Hollfeld, Spitalplatz **376** **975** (16,3 km) / alternativ: 📍 Hollfeld, Langgasse **969** – Treppendorf – Stechendorf – Plankenfels, Gastwirtschaft Schreyer – Nankendorf – Waischenfeld – Abstecher: Burgruine Waischenfeld und Steinerner Beutel (+ 1 km) – 📍 Waischenfeld, Plärrer **375** **396** (31 km)

Anmerkung:

Falls Ihr Bus an der Haltestelle Hollfeld, Langgasse hält, kommen Sie an der Kreuzung nach links zur Bushaltestelle Spitalplatz. Alternativ können Sie den Weg in die kleine Gasse neben dem Blumen- und Geschenkkeladen (Töpferei, Eiergasse 13) durch das Künstlerviertel gehen, siehe Beschreibung Etappe 1



WANDERN

Mehrtageswanderung
Entlang der Wiesent – von der Quelle bis zur Mündung

Steinfeld → Hollfeld → Waischenfeld → Gößweinstein → Muggendorf → Ebermannstadt → Wiesenthau → Forchheim

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

PDF ZUM DOWNLOAD

weiter ➤

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Von der Bushaltestelle  **Hollfeld, Spitalplatz** laufen wir über die Kainachbrücke und im Rechtsbogen in die Forchheimer Straße, **WW Ebermannstadt**, 27 km. 100 m vor uns vereinigt sich die Kainach mit der Wiesent, wir biegen nach der Wiesentbrücke links in den Hochstaller Weg ein, einem alten Wallfahrtsweg nach Gößweinstein. Heutzutage mutet die kleine Kapelle am Wegrand ein bisschen verloren an. Nach 250 m verlassen wir die geteerte Straße in der Kurve und gehen gerade aus  (und WW Ferienwohnung) auf dem geschotterten Weg weiter. Am dortigen Verzweig nehmen wir den rechten, breiteren, dunkel gekiesten Weg.

Am Abzweig nach 500 m,  und , geht's mit einer Links-rechts-Kombination auf dem Pflasterweg unter der Stromleitung hindurch, nach weiteren 100 m folgen wir o. M. dem gepflasterten Weg nach links am Waldrand entlang. Bei einer Rastbank haben wir nochmal einen schönen Ausblick zum Gangolfsturm und der Kirche Maria Himmelfahrt.

Die Häuser vorne gehören schon zu **Treppendorf**. Es geht leichten Schrittes mit ein paar Kurven hinunter und hinein in den Ort, dort nach links über die Wiesentbrücke und am großen Kinderspielplatz vorbei. Danach rechts und nach knapp 300 m unter der alten Eisenbahnbrücke (Infotafel), unter dem ehemaligen Bahndamm, hindurch.



Wandergruppe unter der alten Bahntrasse (14.08.2019, G. Härer © VGN GmbH)

Vor Erreichen der Hauptstraße biegen wir rechts in die Einfahrt zum Hotel Bettina (WW) ab und folgen den Walking-Schildern über das Hotelgelände. An Garagen und Tennisplätzen vorbei, kommen wir zum ehemaligen Bahndamm, jetzt ein schöner Fuß- und Radweg: Hier laufen wir links.

Weiter geht's mit Weitblick, zuweilen auch mit blökenden Schafen und anderen Tieren am Hang sowie Blaubeeren und Holunder am Wegesrand. Die Wiesent kommt wieder in Sicht, dahinter die Häuser von Moggendorf und Höfen. An heißen Sommertagen weht auf der Trasse oft ein angenehm kühler Wind herüber.



Holunder am Weg (14.08.2019, S. Dassler © VGN GmbH)

Nach ca. 1 km kreuzt ein geteertes Weg die Trasse. Auf der rechten Seite ist ein Aussichtspunkt mit gutem Rastplatz und Blick auf die Wiesent und Höfen. Nun geht's noch 1 km immer geradeaus, dann nach **Stechendorf** m. M.  und  hinein. Erst links halten, dann am Gasthaus vorbei und an der Haltestelle  **Stechendorf** geradeaus.

Nach der Wiesentbrücke und einem Anstieg weisen die Markierungen  und  an einem mächtigen Baum mit Gedenkkreuz nach links (**WW Plankenfels; 3,5 km**). Auf dem geteerten Sträßchen wandern wir landschaftlich schön, mit Ausblick und m. M.  und  weiter, links drüben ist Wadendorf, rechts etwas weiter vorne Schressendorf, noch ca. 1 km vor uns Scherleithen. Kurz vor Scherleithen begrüßt uns ein Rastplatz, hier rechts. In **Schressendorf** verlassen  und  die Straße, es geht geradeaus in den gekiesten Weg, nach 80 m links herum und m. M. wieder auf ein Sträßchen, dem wir noch 460 m bergab in den Wald folgen. Auf der linken Seite gibt es Honig aus eigener Imkerei zu kaufen.

Aufgepasst: Fast an der tiefsten Stelle gehen wir bei einem kleinen Schilderbaum m. M. Radweg 2: Romantischer Mühlenweg und Radweg 3: Drei Täler um Plankenfels nach rechts. Ein wunderschöner, grasiger Waldpfad nimmt uns auf. Die Bäume spenden im heißen Sommer angenehmen Schatten, der weiche Waldboden tut gut, es geht abwechslungsreich immer auf und ab, im Fortschreiten wird's immer romantischer: Flussblick zur einen Seite, hohe Felsen zur anderen, es kommt eine Brotzeitbank, ein Holzsteg ... Tatsächlich, da ist eine Quelle, die **Luisenquelle**, die ungefasst am Felsen gleich neben der Wiesent entspringt!

Der schmale Wurzelpfad führt durch hochgewachsene Bäume neben der Wiesent entlang auf eine Wiese, am Baum rechts ein Hinweis auf die „**Hammerholzhöhle**“, wir sind bald wieder am Fluss: Enten schwimmen, Vögel zwitschern, Schmetterlinge tanzen, Libellen schwirren auf und nieder – eine Oase der Ruhe.

Erst wieder für ein kurzes Stück mit WW in den Wald hinein, dann auf dem Wiesenweg und nach links über ein Brücklein, danach an der Rastbank rechts.

An der nächsten Brücke nicht darüber, sondern spitzwinklig m. M. Radweg 1, 2, 3 nach links auf den Grasweg, zunächst am Fluss bleiben. Ein Schild weist uns auf die **Albrechtshöhle** hin, vor uns steht hoch oben, mächtig wirkend, **Schloss Plankenfels**.

Radweg 1, 2, 3 führen direkt zum riesigen Kletterfelsen, hier geht's rechts auf den schmalen Pfad, danach die Treppe m. M. Radweg 1,  und **WW Gastwirtschaft Schreyer** hinauf, an ihrem Ende m. M. Radweg 1 am Schloss Plankenfels vorbei.

Schloss Plankenfels

1255 erstmals erwähnt, im Bauernkrieg geplündert und zerstört, wurde das Schloss im 16. Jh. wiederaufgebaut. Die Besitzer wechselten häufig, die jetzigen kümmern sich um den Erhalt des eindrucksvollen Schlosses hoch oben über dem Wiesental. Sie möchten gerne wohnen wie die Schlossherren? Nun, der südliche Schlossflügel wurde mit viel Liebe zum historischen Detail restauriert, stilgerecht eingerichtet und beherbergt seit 2008 Feriengäste. Unschätzbare Werte, wie Wandmalereien, einen originalen Kassettenboden oder den beheizbaren, gusseisernen Barockofen, gilt es zu erhalten. Küche und Bäder sind dennoch neuzeitlich, um den Gästen Komfort zu bieten. Quelle und Infos: www.schloss-plankenfels.de/ferien/index.html



Schloss Plankenfels (14.08.2019, S. Dassler © VGN GmbH)

Es geht nach links in die vor uns liegende Teerstraße, m. M. Radweg 1 hinauf und oben an der Hauptstraße beim Gasthaus nach rechts. Nach 100 m (nach Metzgerei und Blumenladen) rechts hinab in den „Schlossanger“, unten links m. M.  und  den „Hirtenberg“ hinunter, zunächst steil mit Treppenstufen. Auch der  weist uns den Weg zur Eichenmühle, die auf Privatgrund steht, der leider nicht durchgangen werden darf.

Eine Rechtskurve führt zur Hauptstraße, diese queren und nach links Richtung Brücke. Weiter geht's m. M.  und  bis Nankendorf, fast immer in Tuchfühlung mit dem Fluss. Eng ist der Durchlass am Felsen beim Triebwerk Kaupersberg. Die Häuser danach gehören zum langgestreckten Straßendorf **Aalkorb**. Welcher eigentümlicher Name! Aalkorb, ein Ortsteil von Nankendorf, endet an der Staatsstraße – und schon sind wir mitten in **Nankendorf**. Unser Weg geht auf der anderen Straßenseite entlang der Wiesent m. M.  und Radweg Waischenfeld; 3,2 km weiter. Aber zuvor hat Nankendorf noch etwas zu bieten.

Danach entlang der Wiesent m. M.  und Radweg Waischenfeld; 3,2 km (auf der Rückseite der Bäckerei) weiter. Am Abzweig vorne links und vor zur Nankendorfer Mühle. Die Hochwasseranzeige neben der Tür zeigt, dass der Wanderer manchmal hier auch nicht durchkommen kann, das Mühlrad dreht sich oft noch mit lautem Getöse.

Nach der Brücke, an der Kreuzung, ist ein kurzer Abstecher nach links zur alten Nankendorfer Wasserversorgung, zum Schatzbrunnen mit schönem Brunnenhäuschen, erfrischend.

Nankendorf

Bier und Brotzeit oder Kaffee und Kuchen, das ist hier die Frage! Das Bäckerei-Café Dünfelder, rechts von uns, hat samstags durchgehend und auch am Sonntag auf. Sitzplätze gibt's drinnen und draußen – und überraschend schön auch rückseitig und ruhig zur Wiesent hin. Daneben gibt's Bier und Brotzeit beim Brauereigasthof Schroll; einen Blick auf die Flaschenabfüllanlage kann man, bei geöffnetem Eckfenster, ebenfalls rückseitig an der Wiesent, erhaschen – unser Weg führt daran vorbei. Die höher gelegene, reich ausgeschmückte Kirche mit dem Doppelnamen St. Martinus und Jakob, erbaut 1746–1748 nach den Plänen von Michael Küchel, lohnt einen Blick ins Innere. Näheres, vor allem zu der interessanten Geschichte, siehe: www.nankendorf.de/2013/11/geschichte-pfarrei-nankendorf-st-martinus-kirche

Etwas ganz Besonderes ist das Brühtrog-Rennen, das jährlich am 2. Sonntag im August um 14 Uhr stattfindet. Jeder ab 12 Jahren darf, wenn er oder sie schwimmen kann, teilnehmen. Eine stimungsvolle Gaudi mit zahllosen Zuschauern wird garantiert, veranstaltet von der Freiwilligen Feuerwehr. Die Teilnahme ist kostenlos, die Anmeldung erfolgt direkt vor Ort, es gibt keine Voranmeldung. Aber Achtung, es ist gar nicht so einfach, die kippeligen Brühtroge in der Wiesent gekonnt zu manövrieren, nicht umsonst tragen die Teilnehmer dicke Schwimmwesten! Die Sieger werden denn auch gebührend geehrt. Näheres siehe: www.nankendorf.de

An der Kreuzung geht es mit **WW Höhenweg Waischenfeld**, 3 km und  über eine uralte Wegverbindung hinauf auf den Auberg. Oben haben wir zum Lohn einen wunderbaren Weitblick, ein Brotzeitisch lädt unter naturdenkmalgeschützten Lindenbäumen zur Rast bei der geschichtsträchtigen Aukapelle – einer Wallfahrtskapelle mit Barockaltar und Votivgaben – ein (siehe Infotafel).

Wir wandern m. M.  bis nach **Waischenfeld**: Auf dem schönen Graspfad läuft es sich flott ins Tal hinunter, der Höhenweg endet beim Schwimmbad, hier (mit vielen Markierungen) geradeaus die Fischergasse entlang, der linksseitige Gehweg ist sicherer. Der Blick nach rechts oben fällt auf das Wahrzeichen Waischenfelds, den Steinernen Beutel.

An der Einmündung zur Brücke, **WW Beringersmühle; 12 km**, verlassen wir die Straße nach rechts, um auf dem schöneren Weg an der Wiesent weiterzugehen: nach der Brücke wieder rechts, dann gleich nochmal um fast 180° rechts herum, **WW Stadtmühle, Tourist-Info**, und unter der Brücke hindurch.

Die Bushaltestelle **Fischergasse** sieht man an der nächsten Fußgängerbrücke links drüben, wir gehen weiter geradeaus (nicht über die Brücke). Vor dem Parkplatz startet der **Literaturweg der Gruppe 47**.

Zunächst aber bietet sich ein Abstecher an, und zwar hinauf zur Burgruine und zum Steinernen Beutel. Vorne beim Rathaus II bzw. der Touristinfo nach rechts zur Stadtkapelle St. Michael und St. Laurentius, ab dort der Markierung  folgen. Nach 80 m erstaunt ein Blick auf das geschichtsträchtige Haus aus dem 16. Jahrhundert am Marktplatz 7, seit 1885 im Besitz der Brot- und Feinbäckerei Heckel: Da steckt doch tatsächlich eine Kanonenkugel, mindestens so groß wie ein Fußball, in der Mauer, ein Relikt aus dem Schwedenkrieg von 1632!

Literaturweg Gruppe 47

5 Stationen mit ausführlichen Infotafeln führen zur Pulvermühle, wo 1967 bekanntlich das letzte Zusammentreffen der legendären Schriftstellervereinigung stattfand (Näheres siehe Etappe 3). Der 2007 zum 50-jährigen Jubiläum neu geschaffene Literaturweg würdigt nun das Engagement der Dichter und Schriftsteller, die für die Nachkriegsliteratur und den Aufbau der Demokratie eine so wichtige Rolle spielten.

Abstecher:

Burgruine Waischenfeld und Steinerne Beutel

Gegenüber des Hauses Marktplatz 7 geht es den Berg m. M.  hinauf. Trittsichere Leute können auf der ursprünglichen Treppenanlage aus dem 16. Jh. aufsteigen. Die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, im Inneren neugotisch mit ungewöhnlicher Decke, lohnt einen Blick, ebenso wie die Aussicht davor auf die Dächerlandschaft samt Umgebung.

An zahlreichen historischen Gebäuden vorbei, kommen wir zur Burgruine auf dem **Schlüsselberg**. Einst eine stattliche Felsenburg, ursprünglich um das Jahr 1100 vom Geschlecht derer von Wischinvelt errichtet, wird sie heutzutage, nach der Sanierung von 1980–82, für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt. Die Galerie ist samstags und sonntags kostenfrei geöffnet. Ebenso lohnt sich ein Abstecher zum Aussichtsplateau, auf der Treppe rechts von der Burgschänke geht's hoch!

Zu einer ehemaligen zweiten Burg, etwas weiter oben, gehört der 13 Meter hohe romanische Rundturm, der bekannte „Steinerne Beutel“, eindrucksvoll auf einem frei stehenden Dolomitblock errichtet. Früher konnte man nur mit einer Leiter hinein- und hinaufsteigen. Eine Mauer mit verstecktem Wehrgang verband die beiden Burgen und sicherte sie vor feindlichen Angriffen ab.

Wir laufen zurück zur Kanonenkugel in der Mauer am Marktplatz 7: Dort links ums Eck, an der Stadtmühle mit großen unterschlächtigem Wasserrad vorbei und über die Wiesent.

Nach der Brücke ist rechts ein beliebter Platz zum Biertrinken, und zwar am **Kunigundenbrunnen** vor dem ehemaligen Kommunbrauhaus, einst von allen ortsansässigen Brauereien genutzt. Bis 1982 wurde dort noch Heckel-Bier gebraut, bevor die letzte Brauerei im Ort Waischenfeld an den Zeubach umzog.

Brauerei Heckel

Das Bier kann man sich immer noch, auch in großen 2-Liter-Flaschen, bei der Brauerei-Gaststätte Heckel, schräg gegenüber in der Vorstadt 3, holen. Speisen werden nicht angeboten, die darf man aber mitbringen. Offen ist v. a. am Wochenende bis 13 Uhr, dann wieder gegen Abend ab 16.30 Uhr.



An der Wiesent (14.08.2019, S. Dassler © VGN GmbH)

Beim Kunigundenbrunnen folgen wir weiter dem  bzw. dem Literaturweg der Gruppe 47. Der Promenadenweg direkt an der Wiesent macht nach gut 250 m eine Linkskurve. Hier geht es noch 100 m entlang des Zeubaches nach vorne zur Straße, wo man die Bushaltestelle **Waischenfeld, Plärrer** schon sieht. Sehenswert ist auf jeden Fall, ein paar Meter stadteinwärts, das Haus Vorstadt 30: das „Alte Barthelshaus“ mit dem „Heim-Haus-Bedarf“ Sponsel im Erdgeschoss.

Das Alte Barthelshaus

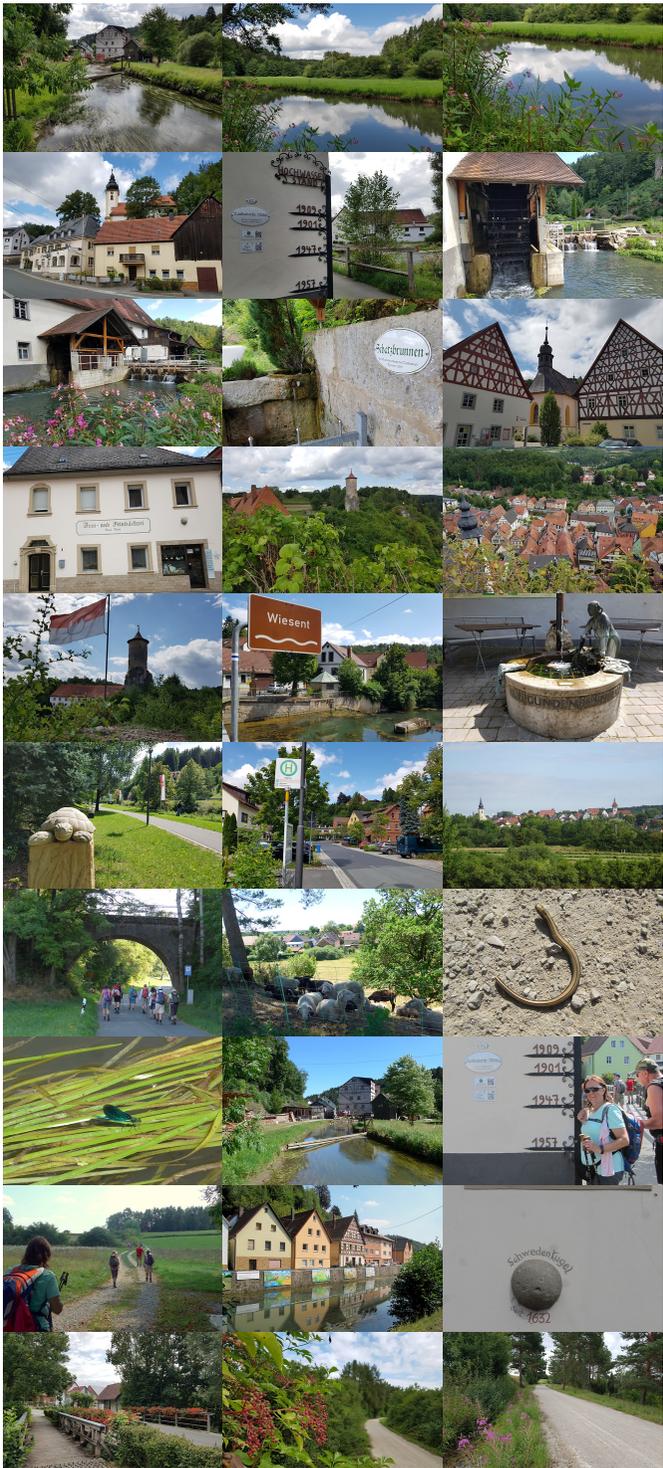
Das Fachwerk des zweigeschossigen Baues von 1690 / 1700 mit bemerkenswerten Andreaskreuzen, Stern- und Rad-Ornamenten war unter einer dicken Putzschicht verborgen. Um das Jahr 2000 wurde es wiederentdeckt, aufwändig freigelegt und restauriert.

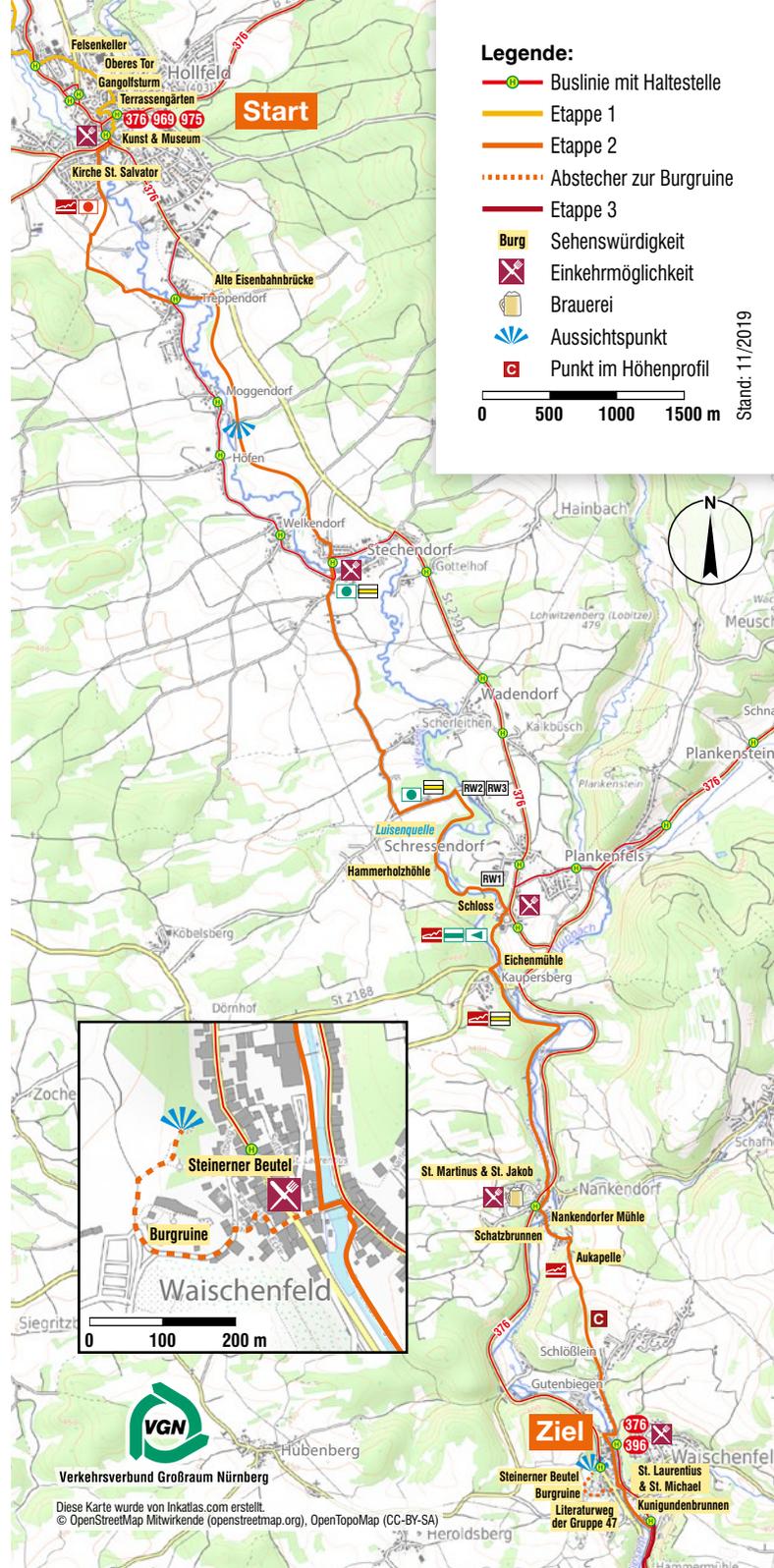
An der Bushaltestelle Waischenfeld, Plärrer endet Etappe 2.

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Der Freizeittipp in Bildern



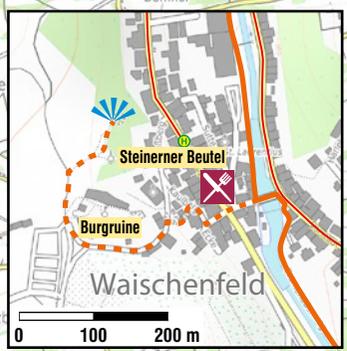


Legende:

- Buslinie mit Haltestelle
- Etappe 1
- Etappe 2
- Abstecher zur Burgruine
- Etappe 3
- Burg
- Einkehrmöglichkeit
- Brauerei
- Aussichtspunkt
- Punkt im Höhenprofil



Stand: 11/2019



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Diese Karte wurde von linkatlas.com erstellt
 © OpenStreetMap Mitwirkende (openstreetmap.org), OpenTopoMap (CC-BY-SA)

Ziel

Start